

## Auf Holzkohle gegrillt!

(3. Mai 2020, EFG PF)

*Haben Sie auch die Feststellung gemacht, dass seitdem unsere Mitbürger in der Quarantäne verweilen müssen, es öfter in den Gärten geplaudert und gegrillt wird? Erst gestern hat es abends wieder so köstlich geduftet als der Nachbar sein Grill anwarf! Hmm-m! Fleisch auf Holzhohle gegrillt!!! Ja, was soll man denn sonst machen, wenn man dazu verdonnert ist zu Hause zu bleiben?! Da muss man sich wenigstens hier gut gehen lassen! **Das kann man verstehen...***

Und auch in unserer heutigen Message geht es um sie: die Holzkohle und Menschen, die miteinander sprechen, grillen und essen. Ein Bild aus dem Alltag! Unser Predigttext kommt aus dem Joh 21,1-14:

<sup>1</sup>*Danach (nach seiner Auferstehung) offenbarte sich Jesus den Jüngern wiederum am See von Tiberias. Er offenbarte sich aber so: <sup>2</sup>Es waren beisammen Simon Petrus und Thomas, der Zwilling genannt wird, und Nathanael von Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern. <sup>3</sup>Simon Petrus spricht zu ihnen: Ich gehe fischen! Sie sprechen zu ihm: So kommen wir auch mit dir. Da gingen sie hinaus und stiegen sogleich in das Schiff; und in jener Nacht fingen sie nichts.*

<sup>4</sup>*Als es aber schon Morgen geworden war, stand Jesus am Ufer; doch wussten die Jünger nicht, dass es Jesus war. <sup>5</sup>Da spricht Jesus zu ihnen: **Kinder, habt ihr nichts zu essen?** Sie antworteten ihm: Nein! <sup>6</sup>Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Schiffes aus, so werdet ihr finden! Da warfen sie es aus und konnten es nicht mehr einziehen wegen der Menge der Fische.*

<sup>7</sup>*Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Simon Petrus: Es ist der Herr! Als nun Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er das Obergewand um sich, denn er war nur im Untergewand, und warf sich in den See. <sup>8</sup>Die anderen Jünger aber kamen mit dem Schiff (denn sie waren nicht fern vom Land, sondern etwa 200 Ellen weit) und zogen das Netz mit den Fischen nach.*

<sup>9</sup>*Wie sie nun ans Land gestiegen waren, sahen sie ein Kohlenfeuer am Boden und einen Fisch darauf liegen und Brot. <sup>10</sup>Jesus spricht zu ihnen: Bringt her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! <sup>11</sup>Simon Petrus stieg hinein und zog das Netz auf das Land, voll großer Fische, 153; und obwohl es so viele waren, zerriss doch das Netz nicht. <sup>12</sup>Jesus spricht zu ihnen: **Kommt zum Frühstück!** Aber keiner der Jünger wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war.*

<sup>13</sup>*Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt es ihnen, und ebenso den Fisch.*

<sup>14</sup>*Das war schon das dritte Mal, dass sich Jesus seinen Jüngern offenbarte, nachdem er aus den Toten auferweckt war. (Joh 21,1-14)*

Diese Geschichte bildet den Epilog im Johannes-Evangelium. Und zum Schluss, da versucht man ja als Autor das Wesentliche des Gesagten zu betonen und abzurunden. So auch der Johannes. Er setzt diese Geschichte bewusst ab und erzählt sie erst ganz zum Schluss. Das ist der Schlüssel zum Verständnis!

Nach dem es mit dem Tod und Auferstehung Jesu scheinbar alles zu Ende war, offenbart Er sich seinen Jüngern hier ganz besonders. Er trifft sie dort, wo eins alles begann, als Jesus sie in Seine Nachfolge rief: am Ufer des Sees Genezareth, bei den Booten und beim Flickern der Netze. Dort, wo sie ursprünglich in ihren Beruf und Alltag zu Hause waren. Und der Alltag bringt...

### **I. Alltagstrott und Sorgenbrot** (mit sich)!

Und schon kommt das erste wichtige Detail zum Vorschein: als Jesus an der Oberfläche ihrer Eintönigkeit erscheint, bemerken sie Ihn nicht! **Sie haben nicht wahrgenommen, dass Jesus in ihrem Alltag ist.** Das kenne ich auch. Denn oftmals nehme ich Jesus im Alltag gar nicht wahr. Und diese Geschichte zeigt: Jesus ist nicht nur was für Fest- und Feiertage, sondern Er will in unserem Alltag bei uns sein. Dort, wo wir manchmal gefrustet sind...

Und genau dort befinden sich die Jünger: sie sind zurück am See Genezareth, weil Jesus sie dorthin bestellte, um sich dort ihnen zu zeigen. Und die Jünger kamen und warteten, aber sie mussten ja auch für ihre eigenen und Bedürfnisse ihrer Familien irgendwie sorgen. Stellt euch mal vor, wie sich Petrus Frau gefreut hatte, als ihr verlorener „Wanderprediger“ endlich nach Hause kam! Und so gingen die Jünger ihrem alten Beruf nach: Fische fangen für den guten Zweck! In den See stechen und die Nachtschicht schieben: in der Dunkelheit Licht anzünden, um möglichst viele Fische anzulocken und dann zu zupacken! Und obwohl die Aussichten gut waren, fingen sie in dieser Nacht nichts!

***Kennst Du das auch?*** Eine ganze Nachtschicht schieben, und am Ende kommt nichts? Kennt ihr dieses Gefühl auch? Stundenlang, vielleicht tagelang hart an einer Sache gearbeitet und am Ende stehst Du mit leeren Händen da? Oder Du tust in eine Sache viel investieren und am Ende alles verloren? Leere Hände! Oder, wochenlang intensiv gelernt und sich auf eine Prüfung vorbereitet und in der Prüfung hast Du einen Blackout? Durchgefallen! Das sind Gefühle! Das ist der Alltag. Da wird man manchmal gegrillt! So ist das Leben... Es gelingt eben nicht immer alles! Es gibt deprimierende Niederlagen. „Wir sind wohl etwas aus der Übung.“ – dachten sich die Jünger und ruderten mit leeren Mägen zum Ufer...

Und am Ufer kommt ihnen noch ein Spaßvogel mit seinem Geschwätz in die Quere. Das es Jesus war, der am Ufer stand – das haben sie nicht geahnt. ***Wie lange Er wohl dort schon gestanden hat?*** Aber Er wusste Bescheid von ihnen. Er wusste von ihrem Alltag! Er wusste von ihrer Niederlage, als sie fertig und mit leeren Händen nach Hause fuhren. ***Was wohl Petrus Frau sagen würde? „Der wird wohl heute gegrillt. Es wird wieder kräftig ausgeteilt!“***– dachten sich die Jünger. „*Ich suche mir besser ein sicheres Plätzchen.*“

Nimm Dir dieses Bild für Dein Alltag: Jesus steht am Ufer Deines Lebens, wenn Du völlig erschöpft Niederlagen heimfährst. Wenn Du frustriert bist, nichts klappen will und Du dich über Deine Fehler ärgerst. Jesus kommt nicht nur am Ostersonntag zu uns mit den Worten „*Friede mit euch!*“, sondern Er steht auch im Morgengrauen nach einer schlaflosen und durchkämpften Nacht und Er sieht das ganze bittere Herzeleid. Und auch wenn wir Ihn dann nicht sehen, ist Er da!

Und dann fragt Er sie: *Kinder, habt ihr nichts zu essen? Will der Fremde sie damit etwa provozieren?* Das glaube ich nicht, denn dazu ist Seine Frage in Form einer Bitte und fast schon zu zärtlich formuliert! Aber sie zielt darauf hinaus, dass sie sich selbst und Ihm ihre Niederlage eingestehen müssen. Jesus bittet sie um Fisch, aber sie haben Ihm nichts zu bieten! Und da gibt es nichts zu beschönigen: sie stehen mit leeren Händen da.

So begegnet uns Jesus: wir müssen nicht immer die erfolgreichen Helden sein. Bei Ihm dürfen wir unsere leeren Hände und unser ganzes Elend eingestehen. Wir müssen nichts beschönigen oder Erklärungen dazu suchen. Jesus wird gleich ihren Mangel füllen, aber bevor es soweit ist, sollen sie ihren Mangel eingestehen. Das gehört zusammen. **Jesus kann und will uns beschenken, wenn wir unsere leeren Hände zeigen, und zugeben, dass wir am Ende sind und Ihm nichts zu bieten haben!**

## II. Aus Mangel zur Fülle

Und dann gibt ihnen Jesus einen merkwürdigen Auftrag: sie sollen das Netz zur rechten des Bootes werfen. „*Steuerbord!*“ – sagte Er. „*Da soll es Fisch geben.*“ – wiederholten die Profis. **Seltsam! Sie scheinen zwar den Fremden nicht zu kennen, aber gehorchen Ihm aufs Wort!?** Jesu Worte mussten Eindruck auf sie gemacht haben! Und so warfen sie das Netz aus, aber es zurück ins Boot zu holen war wegen der Fischmenge nicht mehr so leicht! **Ach, wenn es immer so wäre!?** **Was hat Jesus hier gemacht?**

Wir müssen das Prinzip verstehen: Jesus ist in den Berufsalltag der Jünger gekommen. Das wäre so, als wenn Er bei Dir in der Firma erscheinen würde. Oder bei Dir zuhause im Haushalt, oder neben Dir im Dienstwagen... Und genau hier liegt unser Denkfehler: **Er würde nicht! Er tut es einfach!** Jesus ist bei Dir auf der Arbeit und sieht wie Du dich abmühst. Und dann bricht Er ein und spricht Seine Worte hinein. Und manchmal klingt das total verrückt. *Warum soll es auf der rechten Seite mehr Fische geben als auf der linken?* Ich meine, die Anweisungen von Jesus sind manchmal echt herausfordernd und passen nicht in unser Schema hinein. „*In der Firma gelten andere Regeln! Da kann man nicht mit der Bibel hinein!*“ – das hört man immer

wieder. Aber genau darum geht es! Höre auf sein Wort, richte Dich danach aus auch wenn es auf den ersten Blick verrückt zu sein scheint. Befolge Seine Anweisungen und es wird gelingen! Vielleicht nicht immer wie wir es uns vorstellen, aber es wird etwas zur Ehre Gottes bewirken! Jesus wird unser Vertrauen belohnen!

*Da warfen sie es aus und konnten es nicht mehr einziehen wegen der Menge der Fische.* Johannes hat es sofort erkannt: *Es ist der Herr!* Die anderen haben es noch nicht realisiert. Daraufhin zog sich Petrus an und sprang ins Wasser, um zu Jesus zu schwimmen. Er hat völlig überreagiert! Normalerweise zieht man sich aus, aber Petrus wollte wohl vor dem Auferstandenen nicht in einer Unterwäsche erscheinen!? *Was hat ihn wohl dazu bewogen?*

### III. Das Frühstück am Kohlenfeuer

Wer zuerst am Ufer war, weiß man nicht. Jedenfalls als die Jünger dort ankamen, brannten schon die Holzkohlen und das Frühstückstisch war gedeckt. Jesus empfing Seine Jünger mit Wärme, gegrillten Fisch und knusprigen Fladenbrot. So empfängt Er hungrige und erfolglose Jünger. **Wie wirkt das auf Dich?**

*Welches Bild hast Du von Jesus? Passt Er da hinein?* Jesus hat keine Andacht vorbereitet. Es gibt keine Schelte! Er liest ihnen auch keine Predigt oder gibt eine Belehrung! Sondern es gibt Wärme, was zu Essen und die Zeit – ungezwungene und himmelgefühlte Zeit – mit Ihm. So offenbart Er sich ihnen. Und sie dürfen zum Grill noch was beisteuern! Jetzt haben sie ja viele Fische: 153 um genau zu sein! Ihre Würde ist wiederhergestellt! Sie haben was zu geben!

Gott ist nicht kleinlich, wenn Er gibt! Und wenn Er etwas gibt, dann werden auch die Netze nicht reißen! Gott erteilt uns keine Aufgabe, für die Er nicht sorgen würde, dass auch die Rechnungen bezahlt sind. Nein, Er überfordert uns nicht, sondern macht uns zu Teilhabern an Seinen guten Plänen und an Seinem Reich! Er will Gemeinschaft mit uns: *Kommt zum Frühstück!* Auf Holzkohle gegrillt!

### Abschluss

Holzkohle kommt im NT nur zwei Mal vor: hier und im Passionsbericht im Hofe des Hohenpriesters, als Jesus verraten, von allen Seinen Jüngern verlassen und in die Hände seiner Peiniger ausgeliefert wurde. Da stand Petrus auch am Kohlefeuer und versuchte sich zu wärmen. Jetzt wärmen sie sich wieder am Kohlenfeuer, genießen Fisch, Brot und Gottes Gastfreundschaft. Und irgendwie ist es wärmer, weil Jesus da ist. Weil Er nichts nachträgt! Weil er ihre Schuld vergibt und ihre Scham wegnimmt. Da gehören sie hin... Weil Jesus sie einlädt und willkommen heißt. **Wo gehörst Du hin?** Jesus lädt uns ein zu sich, dass wir bei Ihm sind. Mitten im Alltag! **AMEN**